

Medienmitteilung

Referate und Podiumsdiskussion

Braucht Liechtenstein eine Quote?

Vaduz, 21. September 2017 – Der Verein «Hoi Quote» möchte für die Liechtensteiner Bevölkerung mehr Klarheit in der Quotendiskussion schaffen. Dazu hat sie am 21. September 2017 einen Event im Vaduzer Rathausaal veranstaltet. Die beiden Expertinnen lic. iur. Zita Küng sowie Dr. Regula Stämpfli hielten je ein kurzes Impulsreferat. Danach diskutierten sie auf dem Podium mit den vier Parteipräsidenten.

Das Thema Geschlechterquote wird in Liechtenstein kontrovers diskutiert. Um die Diskussion zu versachlichen und mehr Klarheit zu schaffen, veranstaltete der Verein Hoi Quote einen Informationsabend mit Referaten und Podiumsdiskussion, an welchem die Gäste auch Fragen an die Parteipräsidenten stellen konnten.

«Wir möchten, dass mehr Frauen in der Politik vertreten sind. Daher suchen wir den Austausch mit den Parteien und versuchen sie in die Pflicht zu nehmen, damit sich hier in Zukunft etwas ändert», erklärt Corina Vogt-Beck von Hoi Quote die Absicht hinter den Bemühungen des Vereins.

Spannende Impulse

Zu Beginn der Veranstaltung legten die zwei Expertinnen lic. iur. Zita Küng und Dr. Regula Stämpfli ihre Sicht auf Quoten dar. «Wir müssen uns fragen, ob Quoten in unser demokratisches System passen und wie das rechtlich aussieht. Kurz: Es passt prima in unser Rechtssystem, weil wir Quoten in alle Richtungen haben. Wir wählen prozentual zur Anzahl der Bevölkerung, wir haben regionale Quoten...», erklärt lic. iur. Zita Küng, Gründerin von EQuality.

«Besonders ärgerlich ist, dass seit einigen Jahren mit Hilfe der Universitäten, der ökonomischen Zwänge und zunehmender politischer Polarisierung die schon erreichten Erfolge von Frauen in der Politik wieder rückgängig gemacht werden. Dabei sind die Rezepte einfach und sofort anzuwenden: Es gibt bei Wahlen drei Hürden: Mobilisierung, Nomination und eigentliche Wahl.» erklärt die Politikwissenschaftlerin Dr. Regula Stämpfli. «Selbstverständlich ist bei allen Massnahmen eine 50-Prozent-Quote, da es sich nicht um institutionelle Verankerung, sondern um politische Prozesse handelt, die sowohl von öffentlicher als auch privater Hand gesponsort werden.»



Über «Hoi Quote»

Der überparteiliche Verein wurde am 11. März 2017 ins Leben gerufen. Mitglieder können alle ungeachtet ihrer Nationalität und ihres Wohnsitzes werden. Der Verein verfolgt das Ziel, eine Geschlechterquote für öffentliche politische Gremien in Liechtenstein einzuführen.

hoiquote.li

Kontakt für Rückfragen

Katrin Hasler & Jnes Rampone-Wanger
info@hoiquote.li